

# Nebröer Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Köhleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 24/25.

Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostamt Nebra — Bankverein Actern.

Nr. 150

Donnerstag, den 20. Dezember 1928

41. Jahrgang

## Die Kriegsfackel.

Was ist der Kelloggspakt? Was der Völkerbund? Was bedeuten die Dutzende regionaler Verträge und Schiedsabkommen, die in den letzten Jahren seit Beendigung des Weltkrieges überall in der Welt zum Abschluß gelangt sind? Ein kleiner Staat, wenn man die Zahl seiner Bewohner und seine Bedeutung im Konzert der Mächte betrachtet — läßt seinen Machtgeheimnissen freien Lauf, versucht durch eigenmächtiges Handeln eine, seit Jahren unbestimmte Grenzfrage auf dem Wege der Gewalt zu lösen und die Kriegsfackel lobt hell auf in der Welt. Alle noch so löblichen Worte von der „Aera des Friedens“, von der „Rechtung des Krieges“, von der friedlichen Gesellschaft der Völker, werden über Nacht Schall und Rauch, und die altbekannten Formeln der Communiqués vom Kriegsschauplatz mit ihren widersprechenden Angaben, ihren erdichteten Siegen, ihren künstlich verschleierte Niederlagen, beginnen wieder, die Spalten der Weltpresse zu füllen.

Es ist kein Zweifel daran möglich, daß der Zustand des Krieges, wie er sich allen bisherigen Vermittlungsbestimmungen zum Trotz zwischen Bolivien und Paraguay doch noch entwickelt hat, bei der politischen Konstellation, die die Nachkriegszeit und die Einigung des Völkerbundes mit sich gebracht haben, auch für das von dem Kriegsschauplatz weit abliegende europäische Weltland und seine Regierungen von größerer Bedeutung ist, als es der Kampf zwischen zwei südamerikanischen Republiken bei dem früheren Stande der Dinge gewesen wäre. Die beiden kriegführenden Staaten sind Mitglieder des Völkerbundes und haben durch die Eröffnung der Feindseligkeiten eine ganze Anzahl Artikel der auch von ihnen unterzeichneten Völkerbundsakte auf das starke verletzt. Art. 12 schreibt allen Völkerbundmitgliedern vor, Streitfälle, die zum Bruch führen können, dem Schiedsgericht zu übergeben oder einer Arbitration durch den Rat zu unterbreiten. Amthliches bestimmen der Artikel 13 und der Artikel 15, und im Artikel 16 — dem berühmten Artikel, der durch seinen Zusammenhang mit den sich aus der russischen Frage ergebenden Möglichkeiten beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund so große Schwierigkeiten heraufgerufen hat, bestimmt sogar ausdrücklich, daß „wenn ein Völkerbundmitglied unter Verletzung der durch die Artikel 12, 13 oder 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, es ohne weiteres zu angehen wird, als hätte es eine kriegerische Handlung gegen alle anderen Völkerbundmitglieder begangen.“ Für diesen Fall sind im Artikel 16 besondere Strafmaßnahmen vorgesehen, wie der strenge wirtschaftliche und finanzielle Boykott, sowie unter Umständen die Durchführung einer militärischen Völkerbunds-Expedition gegen den Friedensbrecher.

Das Prestige des Völkerbundes ist also durch die Haltung der beiden südamerikanischen Parteien auf das gefährlichste bedroht. Andererseits dürfte es ungeheuer schwierig sein, nicht nur die im Artikel 16 vorgesehenen Strafmaßnahmen an sich spielen zu lassen, sondern auch die Völkerbundmitglieder zu einer Beteiligung an ihnen zu bewegen. Südamerika liegt weit ab. Weder Bolivien noch Paraguay sind geeignete Objekte, um durch einen wirtschaftlichen und finanziellen Boykott zur Raison gebracht zu werden. Bolivien ist finanziell vollkommen von den Vereinigten Staaten von Amerika abhängig — der größte Teil aller bolivianischen Anleihen ist in New York untergebracht, und erst kürzlich hat Bolivien in der Wallstreet eine neue Anleihe von weit über hundert Millionen Mark untergebracht, für deren Zinsen eine amerikanische Kommission in La Paz sorgt. Der wesentliche Teil des bolivianischen Steuerertrags unterliegt und verpflichtet sind, — und diejenigen Staaten, die in Frage kämen als Landesherren des Völkerbundes die militärische Exekution in erster Linie durchzuführen, Argentinien und Brasilien, gehören bereits seit längerer Zeit der Genfer Liga praktisch nicht mehr an.

Erschwert wird das ganze Problem noch dadurch, daß in dem Artikel 21 der Völkerbundsakte eine ausdrückliche Anerkennung der Monroe-Doktrin ausgesprochen worden ist, und daß also besonders angesichts der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit des einen der beiden Gegner von den U.S.A. sich auch hieraus bedeutende Komplikationen ergeben.

Trotz alledem kann und darf der Völkerbund den Konflikt nicht übergehen lassen, ohne das Aushalten getan zu haben, was zu einer Friedensvermittlung führen könnte. Schon heute schwankt nach seinem Mißerfolg in der Tacna-Aricafrage und nach dem Desinteressement der beiden größten südamerikanischen

Staaten an der Genfer Liga sein Ansehen in der ganzen lateinamerikanischen Welt auf das Bedenklichste. Nordamerika hat dem Völkerbund nie angehört, Rußland ist eher kein Gegner, als sein Freund; wozu soll es mit der Liga der Nationen kommen, wenn es ihr nicht gelingt, ihre Autorität gegenüber zwei südamerikanischen Republiken durchzusetzen, und wenn infolgedessen auch noch der Freie Lateinamerikas das letzte Interesse an ihr verliert? Der drohende einseitige Einbruch des Völkerbundes in die platonischen Verträge, die die Feindseligkeiten für den Augenblick einzustellen. Genie muß diesmal ganze Arbeit leisten und seine Autorität rüchlos wahren. Jede Halbheit wäre schmerzhaft.

Noch an einer anderen Stelle ist die Kriegsfackel in den letzten Tagen in Brand gesetzt worden. Zwar handelt es sich hier um einen innerpolitischen Kampf, der zu einem Eingreifen des Völkerbundes keinerlei Handhabe gibt; aber durch die Art, wie er gelagert ist, ist auch er für das europäische Ansehen in der Welt von weittragender Bedeutung. König Amanullah von Afghanistan, kaum heimgekehrt von einer Europareise, die einen Triumphzug bedeutend einleitete, den Kopf erfüllt von den imponierenden „Segnungen westlicher Kultur“, ist in schwerer Gefahr, gegen Aufständische, von der Priesterhaft geführte Afghanenstämme, die die alte asiatische Tradition auf religiösem und kulturellem Gebiet vertreten, zu unterliegen. Stürzt er, so wird damit dem europäischen Ansehen, als dessen Wortführer er auftrat, im ganzen jenen Osten ein schwerer Stoß verleiht worden sein.

## Doch noch ein Vertrag mit Polen.

Dr. Hermes wieder in Berlin.

Berlin, 19. Dezember.

Der Führer der deutschen Delegation für den Handelsvertrag mit Polen, Dr. Hermes, ist wieder in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, ist die Unterredung, die Dr. Hermes am Montag mit dem Führer der polnischen Vertragsdelegation, Szardowski, hatte, nicht ungünstig verlaufen. Man glaubt, daß doch noch eine Basis gefunden werden könne, auf deren Grundlage die seit drei Jahren zerfallenen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen neu geregelt werden können.

Hierzu wird noch weiter bekannt, daß man in Berlin die Antwort der polnischen Regierung auf die von Deutschland gemachten Vorläufe noch nicht vorliegen hat. Sollten diese den deutschen Erwartungen entsprechen, so wird man Mitte Januar weiter verhandeln. Bis dahin sollen die Wirtschaftskreise beider Länder nochmals zusammenkommen, um weitere Verhandlungsgrundlagen auszuarbeiten. Die Erneuerung des Handelsvertrages ist auf die nächste neue Zusammenkunft verfohlen worden.

## Der Krankheitszustand König Georgs

Verloren in medizinischen Kreisen.

London, 18. Dezember.

Der letzte Bericht über den Krankheitszustand des Königs wird in medizinischen Kreisen mit einiger Sorge aufgenommen.

Aus der Umgebung des Königs wird jedoch darauf hingewiesen, daß die festgestellte Verfallenerkrankung ebenso wenig Anlaß zu übertriebener Angstlichkeit bietet, wie umgekehrt die in den vorangegangenen drei letzten Berichten festgestellte leichte Verbesserung irgendwelche besonderen Hoffnungen habe erwecken dürfen. Tatsächlich ist keiner der letzten Berichte in dem Sinne aufzuhalten gewesen, als ob ein wirklich anhaltendes Fortschritt in irgendeiner Hinsicht wäre. Der Zustand des Königs ist im Laufe des Tages jeweils verschiedenen Veränderungen unterworfen gewesen.

## Waffenstillstand in Südamerika.

Bolivianische Soldaten erobern Fort Boqueron. — Heftige Begeisterung in La Paz. — End jetzt die paraguayischen Truppen freigelegt? — Mobilisierungsbefehl in Muncion. — Washington, 17. Dezember.

Die Telegramme des Präsidenten des Völkerbunds Briand haben nichts gefehlt. Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay ist ausgebrochen. Nach der Mitteilung des bolivianischen Kriegsministers haben die Truppen Boliviens das paraguayische Fort Boqueron im Gran Chaco erobert. 100 paraguayische Soldaten wurden getötet, 100 gefangen genommen und zahlreiche verwundet. Nach mehreren bolivianischen Berichten sind die Truppen weiter auf paraguayischem Gebiet im Vorwärtsschritt und im Begriff, das Fort General Aquino zu türmen.

Die ersten Siegesnachrichten wurden in La Paz, der bolivianischen Hauptstadt, mit heftiger Begeisterung aufgenommen. Es kam zu großen Kundgebungen, bei denen der Staatspräsident und der Kriegsminister das Wort ergriffen.

Diesen Siegesnachrichten liehen Meldungen aus Muncion, der paraguayischen Hauptstadt, entgegen, wonach es den paraguayischen Truppen gelungen sei, Fort Morcal zurückzuerobern. Nach diesen Meldungen befinden sich die Bolivianer auf dem Rückzug.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind demnach noch nicht völlig durchsichtig. Zeit liegt nur das eine, daß die Kampfhandlungen im vollen, bisher möglichen Umfang angeht haben. Auch Paraguay hat nunmehr die nötige Mobilisierung der Jahrgänge von 18 bis 28 Jahren angeordnet. Während der Stimmung bisher in Paraguay ruhig zu nennen war, ist jetzt auch hier die Kriegsbegeisterung auf einen Höhepunkt gelangt. Zahlreiche Demonstrationen wurden in der Hauptstadt Muncion veranstaltet.

## Die gefährteste Blockade.

New York, 18. Dezember.

Nach in Washington eingetroffenen Meldungen aus Südamerika hat die bolivianische Regierung ihre Truppen angewiesen, sämtliche Kriegsmaschinen vorläufig zu unterbrechen. Man nimmt daher an, daß Bolivien innerhalb der nächsten zwei Tage dem gemeinsamen Deud Peru, Chiles, Argentiniens und Brasilien nachgeben und den Vermittlungsversuch annehmen wird.

Die vier südamerikanischen Staaten haben beiden Regierungen mit Blockade droht. In Nordamerika wird allgemein angenommen, daß Soover Argentinien veranlassen wird, das gemeinsame Handeln der vier südamerikanischen Großmächte in die Wege zu leiten.

## Note Boliviens an den Rat.

Inhorderndeits Ratssitzung am Freitag.

Gestern traf in Genf eine Note des Außenministers von Bolivien, Cio, ein. Die Note, die an den Generalsekretär des Völkerbundes zur Weiterleitung an den Staatspräsidenten gerichtet ist, stellt eine Verantwortung der Note Briands aus Lugano vom 16. Dezember dar und ist vom 17. Dezember datiert.

In der Note erklärt die Regierung von Bolivien, sie könne dem Völkerbundes die Versicherung geben, daß sie sofort dem Gehet der militärischen Grenzposten die Anwendung erteilt habe, von jedem Vorbringen und von jedem Angriff abzuweisen und sich ausschließlich auf die Verteidigung zu beschränken.

Die Regierung von Bolivien legt jedoch den Völkerbund davon in Kenntnis, daß Paraguay die Mobilisierung der Klassen 18 bis 29 angeordnet habe. Bolivien habe dagegen sich damit begnügt, die zur Sicherheit notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Diese Note ist sofort sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes übermittelt worden. Die Entschädigung über die Einberufung des Völkerbundesrates zu einer außerordentlichen Sitzung wird jetzt für Mittwoch oder Donnerstag erwartet. Man nimmt in Völkerbundsreisen an, daß die Tagung möglicherweise am Freitag oder Sonnabend in Paris stattfinden wird. Die Ratsmitglieder, soweit sie nicht in Paris anwesend sind, werden voraussichtlich durch ihre Botschafter oder Gesandten vertreten sein. Deutschland dürfte Botschafter v. Hoesch bezeichnen. Im allgemeinen wird in Völkerbundsreisen die Möglichkeit eines aktiveren Einschreitens des Völkerbundesrates als jüdisch beurteilt. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß eine Ratssitzung, an der die Vertreter von Bolivien und Paraguay teilnehmen würden, daß das Ergebnis haben könnte, daß die Beilegung des Streites zwischen den beiden Staaten sofort in Angriff genommen wird. Ferner ist man sofort in Fühlungnahme mit den Vertretern in getreten, die nicht dem Völkerbund angehören, jedoch unmittelbar an dem Streitfall interessiert sind, der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung von Argentinien. Die Maßnahmen des Völkerbundesrates beschränken sich bisher auf eine fortgesetzte telegraphische Fühlungnahme mit allen interessierten Regierungen, welche weiteren Maßnahmen getroffen werden können, muß zunächst noch abgewartet werden.

## Vor der Entscheidung in Paris

Hoeschs neuer Besuch bei Poincare.

Paris, 18. Dezember.

Der deutsche Botschafter v. Hoesch hat gestern wieder von französischem Vizepräsidenten Poincare einen Besuch abgeleistet, bei dem es, wie es in dem deutschen amtlichen Communiqué heißt, gelungen ist, die Reparationsfrage der endgültigen Klärung näherzubringen. Eine vollständige Übereinstimmung konnte zwar noch nicht erzielt werden, doch besteht begründete Aussicht, daß bei Fortsetzung des Meinungsaustausches alle Schwierigkeiten beseitigt werden können.

Bei den Besprechungen handelte es sich in der Hauptsache um die Frage der Erneuerung der Sachverhalte.



vigen sowie der Ernennung der amerikanischen  
Schwerindustrie und die Frage der Aufzugs-  
einigen Einwirkungen über die erfolgte Annäherung  
wurde nicht mitgeteilt.

Nach Angabe Pressemedien sind die Verhandlungen  
nicht abgeschlossen, doch mit der Wiederaufnahme der  
russischen Antwort auf das deutsche Memo-  
andum vom 30. Oktober in den nächsten Tagen gerechnet  
werden kann.

### Die englisch-russischen Beziehungen.

#### Chamberlain über das Verhältnis zwischen Sowjetrußland und Großbritannien.

London, 18. Dezember. Chamberlain erklärte heute im Unterhaus auf eine Anfrage bezüglich der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland, die britische Regierung lege die Rede Orlanows vom 11. Dezember nicht als ein Anzeichen für eine Wiederaufnahme zwischen beiden Ländern an. Die Bedingungen, die die britische Regierung für eine Wiederaufnahme der Beziehungen stellt, seien noch nicht erfüllt. Der Regierung komme es nicht darauf an, zu einem festen Uebereinkommen mit Sowjetrußland zu gelangen, sondern die Gewißheit zu erhalten, daß ein solches Uebereinkommen auch die Freiheit der Presse und die Gewißheit der englischen Regierung für die Zusage der vollständigen Einstellung jeder Propagandastiftung.

Zwischenarbeiten an der Wiederaufnahme der Beziehungen schon seit Monaten nichtpolitische, d. h. geschäftliche Kreise. In Paris haben kürzlich Zusammenkünfte zwischen dem dortigen russischen Geschäftsträger Wladowski und englischen Geschäftsmännern stattgefunden, bei denen, wie es heißt, mehrere in England eingetragene englische Industrieller und Finanzleute nach Moskau erörtert worden ist.

### Amanullah kämpft um sein Leben.

#### Sein Zustandsort von Flugzeugen der Aufständischen befreit.

London, 18. Dezember. Nach den letzten Meldungen aus Afghanistan ist die Lage für König Amanullah äußerst gefährlich geworden. Es ist den Aufständischen gelungen, aus seiner Umgebung eine große Anzahl Anhänger zu gewinnen. Die Aufständischen kämpfen jetzt um Kabul. Amanullah selbst hat sich mit seiner Gemahlin nach dem Ort Ghilghel entfernt, während die Aufständischen drei Forts von der Hauptstadt Kabul eroberten. Auch das Fort, in dem sich der König jetzt aufhält, wurde bereits von den Aufständischen durch Flugzeuge befreit. Die Lage ist äußerst kritisch.

Nach weiteren Meldungen hat Amanullah bisher verzögert verläßt die verlorenen Forts wieder zurückzugewinnen, doch seine ihm es heißt, werden die Aufständischen durch ein in Kabul lebendes Mann auf sich zu melden und gegen die Aufständischen zu kämpfen.

Die Aufständischen haben eine Anzahl von Amanullah in Haft geführte Richter befreit, und diese organisierten nun mit großer Heftigkeit den Widerstand. Die Aufständischen verlangen, daß Amanullah dem Kronprinzen und seinem Bruder die Regierung übergeben solle.

### Neubaupläne des Reiches.

#### Erweiterung des Reichstages, Hofhaus für die Reichsverwaltung.

Berlin, 19. Dezember. Zwei große Bauprojekte der Reichsregierung werden derzeit erwogen. Der Reichstag soll ein Neubaugebäude erhalten, und das Reichsministerium im Hofhaus soll ein Hofhaus bauen.

Der Reichstagsanbau ist seit langem fällig. Das Haus ist viel zu klein, und besonders fehlt es Raum für eine Bibliothek. Von einiger Zeit ist ein Architekturbauwettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für diesen Anbau veranfaßt worden. Der Votat-Bau selbst läßt sich schwer vergrößern, und man wollte darum auf die freie Erde am Kronprinzenufer ein Haus bauen, das durch einen Schloßhof mit dem Reichstagsgebäude verbunden werden sollte. Jetzt hat man sich anders entschieden. Der Schloßhof erscheint als zu geringfügig. Man will stattdessen den Votat-Bau durch einen Tunnel mit dem neu-erzürten Gebäude verbinden. In den Tunnel sollen Fahrstühle herunterfahren, und

#### ein laufendes Band

soll sich zwischen den Fahrstühlen bewegen, so daß der lange Weg zum Arbeitszimmer in den Sitzungssaal in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden kann.

Das Bauprojekt des Reichsministeriums hat fast gleiche Gestalt. In den Bauhof an der Bendlerstraße, der dem Reichsministerium gehört, soll nach ein Hofhaus aus acht Etagen hineingebaut werden. Das Haus soll mit allem Komfort ausgestattet werden.

Ein Keilfall in der Höhe von zwei Etagen ist, um nur ein Beispiel zu nennen, vorgesehen. Die Räumlichkeiten, die auf über zwei Millionen Mark geschätzt werden, sollen aus den Ersparnissen des Ministeriums gedeckt werden.

### Aus dem In- und Auslande.

#### Beginn der Schlichtungsverhandlungen im Werftarbeiterstreik.

Berlin, 18. Dezember. Die von der Reichsregierung zur Beilegung des Konfliktes in der Werftindustrie eingeleitete Schlichtungsaktion, mit der Ministerialdirektor Graebner aus dem Reichsarbeitsministerium betraut worden ist, beginnt heute mittags im Reichsarbeitsministerium.

#### Weitere Hinauszögerung der Verhandlungen im Werftarbeiterstreik.

Samburg, 17. Dezember. Die Schlichtungsverhandlungen im Werftarbeiterstreik beginnen erst am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium. Diese Verzögerung ist nach dem Markt darauf zurückzuführen, daß die an den Verhandlungen beteiligten Gewerkschaftsmitglieder wegen einer Verhaftung in Stuttgart nicht eher abkömmlich sind. Das „Samburger Fremdenblatt“ bejammert die bisherigen Verluste der Werften aus dem Streik auf zusammen monatlich rund 4 Millionen Mark.

#### Werkmüdiges Gerüste in Dirschpfeun.

Königsberg, 19. Dezember. Der Oberpräsident der Provinz Dirschpfeun, Dr. Sieber, verweist sich mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der es u. a. heißt: „Seit

einiger Zeit werden in der Provinz allenthalben zum Teil sogar in öffentlichen Versammlungen, Gerichte verbreitet, daß Dirschpfeun angehängen oder gegen andere Gebiete ausgetauscht werden sollte. Diese Gerüchte sind völlig un wahr.

#### Nichtratifizierung des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages?

London, 18. Dezember. Nach der Ratifizierung des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages durch den deutschen Reichstag scheint die Möglichkeit der Nichtratifizierung durch das südafrikanische Parlament in den letzten Tagen hart an Wahrscheinlichkeit gewonnen zu haben, weil angeblich der Vertrag dem Prestige der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den übrigen Teilen des britischen Weltreiches einen ernsthaften Abbruch tue.

#### Lebensmittelfraktionenierung in Rußland.

Konow, 18. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, führt die Sowjetregierung über die Genossenschaften die Beschaffung an Lebensmitteln durch Lebensmittelfraktionenierung ein. Brot, Fleisch, Fette und andere Lebensmittel sollen nach bestimmten Sätzen geliefert werden. Offiziell erklärt die Sowjetregierung, daß sie durch diese Anordnung der Spekulation mit Lebensmitteln einen Riegel vorsetzen will.

#### Konferenz in Abgaja.

Mailand, 18. Dezember. In Abgaja haben die vom Völkerverband gemischten direkten Verhandlungen zwischen der ungarischen und der rumänischen Regierung zur dringlichsten Lösung des Dptantenkrieges begonnen, die bis zum 20. oder 21. Dezember dauern werden, um dann im kommenden Januar in San Remo wieder aufgenommen zu werden.

### Aus der Umgegend

#### Nebra, 20. Dezember.

Der heilige Abend der Familie, sie ist die Trägerin aller christlichen Werte, die sich am Weihnachtsfest immer wieder aufs neue offenbart. Wohl sie empfindet der allein lebende Mensch die Einsamkeit so hart, wie am Christabend, er er sucht auf diesem Abend schließlich bei Seinsbegreifungen, um mit ihnen einen Tag zu verbringen. Davon ist diesen, bei seinen Familienkreis ihr Eigen nennen können, die Mitnächte des Herrn Väter gerade recht kommen, in der sie zu einem Karneffest eingeladen werden. Wer also einer gemeinsamen Feiertag trotz Fehlens der Familie nachstrebt, der melde sich in der „Burg“ an. Wenn dieser Zusammenkunft der Eintracht auch der Glanz des Familienalters fehlt, immerhin wird ein festlicher Schimmer durch diese Veranstaltung verströmen.

Die Weihnachtsfeier unserer Schule am Dienstag in „Schützenhaus“ Saale war wieder der mächtigste Pol, der aus Nebra in seinen Vorn zog. Schon lange Zeit vor dem angelegten Beginn war der Saal voller im Parkett wie oben auf der Galerie dicht besetzt, denn jeder wollte für sich und die Seinen ein Plätzchen sich sichern. In die Säule und „St. Marien hat sich“, wie man scherzhaft die heutige Jugend benennen hört, verzeichnen einen Sieg auf der ganzen Linie, auf die sie stolz sein dürfen. Für diesmal war als Blanzfrist des Abends ein umfangreiches Weihnachtsspiel einstudiert das in 9 Bild und 5 Akten einer größeren Anzahl Schülern und Schülerinnen beste Gelegenheit zur Mitwirkung bot. Die gute Aufnahme des Spiels bei den Mitwirkenden im Saale möge den jungen Spielern zeigen, daß Eltern und Freunde der Schule sich herzlich freuen, daß das Weihnachtsfest auch heute noch unsere Jugend zu begeistern vermag, das Lehrkollegium aber dabei den besten Willen als Dankeswort für die bei der Vorbereitung gelebte Mühen hinnehmen.

Nöschken [Prof. Dr. Großh.] in Naumburg a. S., wohnt er nach einer länger als zwanjgjährigen Tätigkeit als Mitglied des Lehrerkollegiums an der hiesigen Hofschule im vergangenen Herbst mit seiner Familie versorgen war, verstarb am Montag der uns allen noch gutbekannte, hochgeschätzte Herr Prof. Dr. Großh. Es ist somit der ihm bei seinem Fortgang von hier ausdrücklich gewünschte Genuß der Ruhe und des Stilllebens nicht lange verwehrt gewesen. Er war einer jener Philosophen, die sich in der Jugend zu vertiefen, daß sie für alle sonstigen Freuden des Lebens aufstumpfen, die nur das Eine kennen: Pflichterfüllung bis zur Erschöpfung. So lernten wir ihn hier kennen. Man sah ihn kaum je in froher Gesellschaft, in seinem Studierzimmer oder sah er bis in die Nacht hinein und ging Problemen nach, die er so lösen sich als Aufgabe gestellt hatte. Alle, die ihn näher kannten, werden ihn in ererbendem Andenken halten.

Wen der Privatdank. Der länger als drei Jahre die hiesige Privatdank leitende Herr Oberlehrer Seyher hielt sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, seine Stellung aufzugeben. In einer schlichten Feier nahm er am Montag Abschied von den ihm herzlich angetanen Schülern. Unter seiner beneideten Leitung hat die Privatdank einen recht erfreulichen Aufstieg genommen und war konnten in der Verbreitung über die am Sonntag gehaltene Weihnachtsfeier hervorheben, daß die Schulleitung und Elternschaft in voller Harmonie zusammenfanden. Der Weggedieses bewährten Pädagogen wird allgemein begehrt. Wie wir erfahren, wird bis Ostern Herr Oberstudienrat Sachse die Leitung nebenamtlich ausüben.

Glad Auf! Die Betriebe der Gewerkschaft Nöschken haben die bei im Frühjahr 1926 erfolgten Sättigung der Wagnischen Kalkwerke entlassene Arbeitskraft nun zum Teil aufnehmen können, weil die Enternung zwischen Arbeitsort und Arbeitsstelle zu groß war, eine Verberberungsmaßnahme nicht bestand. Langwierige Verhandlungen mit den nachgehenden Stellen der Reichsbahn wegen Einstellung besonderer Arbeitergehälter zu keinem Ergebnis. Um den in Nebra und Umgegend vorhandenen Fachkräften wieder Gelegenheit zur Ausübung ihres Berufsstandes zu geben, ist die Gewerkschaft Nöschken dazu übergegangen, eine eigene Förderungs-einrichtung zu schaffen. So ist heute eine Autous-Verbindung zwischen Nebra und Nöschken in Betrieb genommen worden, die die in Nebra, den beiden Wagnen, in Meulenfen, Altesfeld und Wiese wohnenden, im Betriebe der Gewerkschaft tätigen Arbeiter von ihrem Wohnort abholt und nach vollbrachter Schicht wieder heimfährt. Es ist dazu ein großer zweigeschossiger Daimler-Benzwagen mit 70 PS eingestellt, dessen Karosserie zweigeschossig ausgebaut und Sitzplätze für 60 Personen bietet. Warmluftheizung und elektrisch Licht machen den Aufenthalt im Wagen angenehm. Wie wir erfahren, wird der Wagen täglich etwa 100 Arbeiter befördern. Diese neue, mit hohen Diversen Wert gereifte Wohlfahrts-einrichtung ist eine schöne Weihnachts-gabe der Gewerkschaft an ihre Beschäftigten.

Wohlfahrtsbriefmarken zu Weihnachten. In Deutschland hat sich in den letzten Jahren wie in den meisten Kulturländern die jährliche Einnahme in der Weihnachtszeit Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden. Zehn Millionen Reichsmark sind in vier Jahren durch Wohlfahrtsbriefmarken für die notleidende Bevölkerung aufgebracht worden. An alle, die zu Weihnachten schriftliche Grüße versenden, ergeht die dringende Bitte, durch Fräntung der Weihnachtsbriefe mit Wohlfahrtsbriefmarken und Verwendung von Glüdspostkarten ein Scherlein zur Förderung der Not bereit beizutragen, die das Weihnachtsfest in Sorge und Entbehrung verbringen müssen.

Telegraphische Weihnachts- und Neujahrsgrüßwünsche im Inlandsverkehr zugelassen. Weihnachts- und Neujahrs-Grüßwünsche im Inlandsverkehr sind für die Zeit vom 15. Dezember 1928 bis 2. Januar 1929 verlässsweise auch im Inlandsverkehr zugelassen worden. Der Wortlaut dieser Telegramme muß den beschäftigten Zweck eines Glüdwünsches oder Glückes erkennen lassen. Im übrigen ist der Text unbeschränkt. Die Gebühr beträgt 5 Kpl. für das Wort (Mindestgebühr 75 Kpl.). Vom 24. Dezember an führt die Deutsche Reichspost ferner zwei neue, von Professor Hohlwein in München entworfene Formblätter für Glüdwünsche-Telegramme ein, auf denen in farbiger Schrift ein Posthorn und ein Kaminofen dargestellt sind. Der Wortlaut eines Glüdwünsches-Telegramms, der besten Zuteilung auf einem der Schlußblätter wünscht, leitet der Inhalt ihres Textes mit der Bezeichnung des gewünschten Formblattes den Vermerk — 1/2 — oder 2/3 — oder 3/4 —. Auch der Empfänger eines Telegramms kann bei seiner Zuteilung beantragen, daß für ihn eingehende Glüdwünsche-Telegramme auf einem bestimmten Schlußblatt ausgefertigt werden. Die Sondergebühr beträgt wie bisher 1 Kpl. Die neuen Formblätter für Glüdwünsche-Telegramme können vom 24. Dezember ab an den Telegrammhältern eingehandelt werden. Drei weitere Schlußblätter für Glüdwünsche-Telegramme mit der Bezeichnung 2/2, 2/3 und 2/4 werden demnächst herausgegeben werden.

Votenbörse. Der am vergangenen Sonntag vom Turnerverein Votenbörse in Gemeindefest mit vollstem Erfolg, einmal in Hinblick auf den Verlauf, zum anderen auch in Bezug auf das Gelingen. Das Programm brachte reize Abwechslung und die flotte Abwicklung der einzelnen Punkte zeigte von guter Leitung. In turverföhrter Weise wurde der Vorsitzungen des Turnervereins Ätern durch seine Männer- und Damenkreise ein Genuß für den Zuschauer und Kenner, denn die in ihrer Haltung geleiteten Leistungen am Red, Barren und Pferd, sowie die Stabs- und Freistübungen fanden wohlverdienlichen Beifall. Auch die von den Turnerinnen geleiteten Freistübungen und Tänze werden den Besuchern noch lange vor Augen stehen als ein Bild von Frische und Kraft, gepaart mit Mächtigkeits-Eigenschaften, die das Frauenturnen werden und ausbilden will. — Vorher seine Leistungen brachten die Turner und Turnerinnen noch etwas anderes mit, was nicht für jeden so leicht erkennbar war: es war das Gefühl der Freude über die so bewiesene Turnerüblichkeit, indem sie sich nicht scheuten, Nachmittag und Abend für die Turn-feste zu opfern. Die Turner des Turnervereins Votenbörse hatten den guten Leistungen gegenüber einen schweren Stand, doch gelang es ihnen durch ihre Leistungen am Red, Barren und bei den Stabübungen ebenfalls reichen Beifall zu ernten. — Weiter ansprechend waren die von den Mädchen geleiteten Tänze und Hefen. Wie warm empfunden würden die Tänze und wie sicher zeigten sich die Mädchen in allen ihren Bewegungen. Es war ein solches Gelingen der beste Lohn für die große Mühe, die der Leiter, Herr Dr. Franz Granz, gelehrt hat. Wie der ganze Abend von erster Arbeit zugeht, so sollte auch ununterbrochen damit der Zweck verfolgt werden, zu erstens in der Aus-sprache des Leiters zum Ausdruck, der in seinen stehenden Aus-sprachen zur Mitarbeit an der Jugend aufzufordern. Es wäre zu hoffen, daß die bei dieser Gelegenheit ausgeführten Samenspenden nicht verloren gehen zum Heile unserer heutigen Jugend. Man wünschte, die alle auf dem Vortrage kamen, umrathen den Wagnern, der ein kleiner Ginkler, die Turner vor bestimmten: „Mit“ und ein Ginkler „Drei fidele Sportgenossen“, beide gut gespielt, abschließen.

Bad Franzenhausen. Hier schlägt die Schülerin. Ein Pferd, das zum Schied geführt werden sollte und auf der glatten Straße ausrutschte und scheute, sprang in eine Schülerin, wobei die sich auf dem Wege von der Bürgergasse zur Turnhalle befand. Die zehnjährige Tochter Kronprinzen Barchiel wurde durch einen Hüftstich in die Hüfte schwer verletzt, daß sie ins Regimentskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Weimar. Als Wechselwähler entzogen. In Weimar wurden der Bezirksliga Irma Hermann Schäfer und Co. Dr. Hermann Schäfer, wegen Wechselwählungen verhaftet. Eine Hausdurchsuchung förderte eine große Anzahl von Firmenstempel zugabe, mit denen Schäfer die falschen Wechsel ausstellte. Schäfer, der früher in Frankfurt a. M. Studienrat war und nun seit Jahren in Weimar wohnt, ist festgenommen worden. In Höhe von über 100 000 Mark gefällig haben.

Weimar. Die Wechselwählerei. Dr. Hermann Schäfer, der 36 Jahre alte Inhaber der hiesigen Firma Hermann Schäfer und Co. in Weimar, ist wegen umfangreicher Wechselwählungen verhaftet und ins Weimarer Landgericht eingekerkert worden. Als die Firma ihre Zahlungen einstellte, kam man den Fälschungen auf die Spur. Eine Hausdurchsuchung bei Schäfer förderte eine große Anzahl Firmenstempel zugabe, die Schäfer in Weimar hatte anfertigen lassen und mit deren Hilfe er die falschen Wechsel ausstellte. Als Schäfer, der früher in Frankfurt a. M. war und seit Jahren in der Votaboder bzw. Weimarer Textilbranche selbständig ist, verhaftet wurde, betrug die Höhe der festgestellten Fälschungen 63 000 Mark, doch dürfte sie nach neueren Feststellungen 100 000 Mark übersteigen.

Erfurt. Auf der großen Verbandsversammlung des Spar-kassen- und Giroverbandes für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, wurde durch Beratung des Geschäftsrates die wachsende Prosperität der Girozentrale Magdeburg und der ihr angeschlossenen drei Kommunalbanken Halle, Erfurt und Nordhausen festgestellt. — In einem Referat über die letzte Struktur des landwirtschaftlichen Kreditwesens gab der Leiter der Fortbildungsstelle für Wirtschaftspolitiker, Dr. Fritz Baade, Berlin, ein wenig optimistisches Bild der Entwicklung der Landwirtschaft, die heute auf 7 Milliarden geschätzt geschätzt wird. Er drohte die Gefahr, daß durch die Ueberladung von nahezu einem Viertel der Betriebe die Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe in eine Katastrophe hineingetrieben werde. Das heißt viele finanziell sehr ärgerlich sein, um den Zusammenbruch ganz



Provinzen, so der Strafgebiete Dömmen und Schwenen, so verliert denn. Die Vereinigung der Lieberstädter Kreis sei nur durch die nächste Zielungsperiode in menschenleeren deutschen Osten zu erfüllen. Nach anschließender Ergründungswahl fand die Hauptversammlung ihr Ende.

**Wieschode. Jäger- und Hochzeit.** In der katholischen Kirche wurde die Trauung zwischen einem Jägermeister und einem Mädchen aus der Giebener Gegend vollzogen. Die Beise bei der Hochzeitsfeier im Galtshaus betrug über 1000 Mark.

**Witten.** Aus dem Fenster gefallen. Als sich neulich ein junger Mann vom Fenster seiner im ersten Stock gelegenen Wohnung von seinen unternehmigen Freunden verabschiedete, begab er sich zu weit vor, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab. Mit schweren Knochenbrüchen wurde er von den Fremden ins Haus getragen und in ärztliche Behandlung gegeben.

**Gera.** So etwas kostet Geld! Von dem Amtsgericht wurde ein Einwohner wegen Verleumdung und Beschädigung eines Lehrers zu 40 Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat zu dem Verurteilten gesagt: „Wenn Sie meinem Kinde nicht bald einen anderen Platz in der Klasse anweisen, so will ich Ihnen der Totengräber sein.“

**Reipzig.** Sohn ermordet den Vater. Im Grundschul-Vertrag-Verein, Demmeringstraße 50, spielte sich in den Nachmittagsstunden ein entsetzliches Familien drama ab. Der 33 Jahre alte Maschinenarbeiter Paul Hermann Schirmer geriet mit seinem Vater in Streitigkeiten, wobei er den 67 Jahre alten Mann am Hals packte und würgte. Der Vater brach zusammen, der Sohn, erstarrt über seine Tat, eilte fort, um ärztliche Hilfe zu holen, die aber zu spät kam. Der Tod war inzwischen eingetreten.

**Reipzig.** Schwere Brand. In der Nacht brach in einem Hochhaus im Grundstück 71/79 in der Mauthorenhandlung von S. Noltenfelder und Sohn und der Firma M. Rötter und Co. ein großes Schadenfeuer aus. Die von einem Anwohner alarmierte Feuerwehr war wenige Minuten später mit zwei Löschzügen an der Brandstelle und griff das Feuer von der Mauthoren-Strasse und vom Reich aus an. Nach einer Stunde mußte ein dritter Löschzug von der Dismode angefordert werden. Den Wehren gelang es unter äußerster Anstrengung, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die Volzände gegen 9 Uhr morgens wieder entrindeten konnten. Der durch das Feuer entstandene Schaden beträgt ungefähr 100 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist vermutlich durch Unachtsamkeit entstanden.

**Elber (Ehrlich). Schieberei mit einem Dieb.** In der letzten Zeit waren hier wieder mehrere Einbrüche verübt worden. Die letzte erlitt gelang es, den Dieb, einen 17jährigen Gesellenarbeiter, zu fassen. Er wurde aus dem Haus eines Schiffs ausfindig gemacht. Auf die Aufforderung des Polizeibeamten, herunterzukommen, gab er einige Schüsse ab, worauf der Beamte gleichfalls von der Schiffsmaße Gebrauch machte. Darauf ergab sich der Dieb. Er wurde nach dem Wittenberger Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

**Magdeburg. Neuerer Räuber.** In Magdeburg drang der 16jährige Fleischerlehrling Kurtzsch, der sich eine Maste vorgedunden hatte, in einen Geschäftsräum ein und raubte die Kasse. Später stellte er sich aber dem Direktor der beschlossenen Gesellschaft und lieferte den Raub wieder ab.

**Gotha. Vor neun Jahren.** Durch einen Zufall war es der Polizei gelungen, in dem Arbeiter Paul Ritter, jetzt in Gotha in Haft, einen jener Einbrecher dinget zu machen, die vor über neun Jahren den großen Einbruch am Markt, bei dem große Mengen Benzin entwendet wurden (ein damals sehr begehrter Artikel), verübten. Der Angeklagte mußte zugeben, daß er für seine „Vermittlerstätigkeit“ 1000 Mark erhalten hatte, er will sich aber weiter nichts dabei „gedacht“ haben. Während der ganzen Zeit hatte er sich auch einen falschen Namen zugeteilt. Mit Rücksicht auf die Länge der inzwischen verstrichenen Zeit wurde ihm für die erlangten fünf Monate Gefängnis bedingter Strafaußsitz zugesprochen.

**Meinungen.** Von der Bräutigamsgesellschaft. Kurz nach 12 Uhr mittags als Leute eines Unterehemmens unterhalb der Schulstraße-Brücke mit Schneearbeiten beschäftigt waren, kamen mehrere Kinder auf die Brücke, darunter der fünfjährige Sohn eines Rechtsanwalts. Der Knabe kletterte aus Neugierde auf das Brückengeländer, rutschte infolge der Glätte aus und stürzte auf das Giebel hinab. Verletzte Hilfe war in wenigen Minuten zu Stelle. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und auch beider Arme.

**Aus Nah und Fern.**

**Küstrin.** 100 000 Mark unterschlagen. In Götz a. D. wurde der Leiter der Spar- und Darlehnskasse, der Wülfenbesitzerhohn Jolly, verhaftet und in das Küstriner Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er hat jetzt mehreren Jahren von den ihm anvertrauten Geldern an-

nähernd 100 000 Mark unterschlagen. Man nimmt an, daß diese Ungelegenheit noch weitere Kräfte ziehen wird. Die Hauptgeschädigten sind kleine Landwirte und Gewerbetreibende.

**Hannover.** Im Eise eingebrochen und ertrunken. Auf der Eisfläche der überfluteten Maudschwien sind abends nach 10 Uhr drei Personen und eine Dame mit Eiern gefangen und eingeschleppt. Während die drei Personen ertranken, konnte die Dame, die etwas zurückstand, gerettet werden. Drei Feuerwehrlente brachen bei den Rettungsarbeiten ebenfalls ein, konnten aber gerettet werden.

**Kiel.** Schiffszujammenstoß auf der Förde. Auf der Kieler Förde stieß der deutsche Dampfer „Beimbal“ mit dem schwedischen Dampfer „Sedricommen“ zusammen. Die „Sedricommen“ war mit einer Vorkast Holz beladen. Sie erlitt so schwere Beschädigungen, daß sie sich nur mit ihrer Holzladung schwimmend erhalten konnte. Die Besatzung wurde von einem Zotenfischer an Bord genommen. Der andere Dampfer konnte seine Reise fortsetzen.

**Beamen.** Mit Feuer in der Ladung angekommen. Der englische Dampfer „Gallimore“ von Houston mit 15 000 Ballen Baumwolle an Bord ist mit Feuer in der Ladung im Aufwindend fünf auf Rede Bremerhaven angekommen. Die Feuerwehr kam an Bord und verlor die Brand zu löschen.

**Mainz.** Ein Sechzehnjähriger erstickt seinen Nebenbuhler. In einem Haus in der Uppergasse hat sich eine schwere Mordtat abgepielt. Der 17-jährige Arbeiter Willi Schulze war mit dem 16-jährigen Händler Johann Bedolmo wegen eines Mädchens in Streit geraten. Willig griff Bedolmo zum Messer und verletzte dem Schulze einen tiefen Stich zwischen die Schulter, wodurch die Lunge verletzt wurde. Der Täter flüchtete, konnte aber später verhaftet werden. Schulze ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben.

**Heilbronn.** Tragödie der Arbeitslosigkeit. In Heilbronn stürzte sich eine Frau mit ihren zwei kleinen Kindern in den Neckar, weil der Mann keine Arbeit fand. Die Frau wurde gerettet, die Kinder ertranken.

**Hildesheim.** Für etwa 1,5 Millionen Mark Film verbrannt. In einem Saal der Terra-Film-Gesellschaft in der Kirchhofstraße brach Feuer aus, dem in kurzer Zeit die gesamten Filmrollen zum Opfer fielen. Schätzungsweise sollen für etwa 1,5 Millionen Mark Filme verbrannt sein. Das Feuer entstand aus bisher unbekannter Ursache beim Filmdrehen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Ueberbleibsel des Feuers auf die Nachorräume zu verfrachten.

**München.** Sofort nach der Tat verhaftet. Mitten in einer Spurgerichtsverhandlung in Amberg (Bayern) wurden die Frau, die Tochter und der Sohn des Angeklagten wegen Verleumdung eines Zeugen zum Weind verhaftet. Die Frau wurde ohnmächtig.

**Kassel.** Demonstranten Arbeitslose in Kassel. In den Abendstunden verhielte eine große Anzahl demonstrierender Erwerbslosen in geschlossenem Zuge vor und in das Rathaus einzudringen. Sie wurden aber von der Schuttpolizei daran gehindert. Zur Sicherung des Verkehrs erludte die Polizei die Demonstranten, weiterzugehen. Als diese Widerstand leisteten, und die Beamten knüppeln vorgehen, auch bereitete Polizei mußte eingesetzt werden. Unschlüssig gelang es, die Menge zu zerstreuen, wobei einige Demonstranten leichte Verletzungen erlitten.

**Mit Kugelmuskel in der Tod.** Eine festliche Einrichtung bereitete sich der 23jährige Banbit Moran in Sing Sing. Bevor er auf den elektrischen Stuhl trat, ließ er sich ein riesiges Beefsteak mit Pommes frites und grünen Erbsen und als Nachstück eine Portion Vanille-Eis geben. Nachdem er alles mit gutem Appetit gegessen hatte, rauchte er zehn schwere Zigaretten. Schließlich himmelte auf seinen Wunsch eine Kugel von dem Schläger „I want to be happy“ an, unter dessen Klängen er sich hinrichtete.

**Drei Mädchen in einer Sandgrube verstickt.** In einer Ortschaft bei Miskolcz in Ungarn begaben sich drei Bauernmädchen im Alter von dreizehn bis sechzehn Jahren in eine in der Nähe befindliche Sandgrube, um Sand zu holen. Pflösch wurden sie von rutschenden Sandmassen begraben. Da niemand in der Nähe war, wurde der Erd-rutsch erst spät bemerkt. Die Mädchen konnten nur als Leichen geborgen werden.

**Ausbruch des Bromo.** Nach einer Meldung aus Surabaya erfolgte ohne vorhergehende Anzeichen ein heftiger Ausbruch des Bromo. Eine Feuerzäule von über 50 Meter Höhe stieg aus dem Krater, während gleichzeitig ein schwerer Regen niederging. Der Bromo ist im vergangenen Jahrhundert wiederholt, aber niemals gefährlich ausgebrochen. Der Besuch der Gegend, in der der Vulkan liegt, ist von den Behörden verboten worden.

**Wüste beim Kapl.** In der Eröffnungssitzung der 10. Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Rom hielt Vater Gianfranceschi, der bekanntlich an der Nordpolarexpedition Nobles teilnahm, einen Vortrag über die Expedition nach der wissenschaftlichen Aussprache ergriff der Papst das Wort

und unterließ die Bedeutung der Expedition Nobles. Die Worte des Papstes schienen an Nobles, der an der Sitzung teilnahm, gerichtet zu sein. Nach Schluß der Sitzung reichte der Papst Nobles die Hand.

**Die ersten Opfer des Schnees in den Alpen.** Der erste Wintertag hat, wie erst jetzt bekannt wird, bereits zwei Todesopfer gefordert. Ein Wiener Skifahrer und eine Skifahrerin wurden bei einer Tour auf die Schnee-Alp vom Schneesturm überfallen und erfroren anafanden. Im Norzgebiet verunglückte ebenfalls eine Skifahrerin aus Wien, konnte aber von einer Militärtruppe gerettet und ins Tal gebracht werden.

**Strenger Winter in Nordholstein.** In Riga hat eine harte Kälteperiode eingesetzt. Das Thermometer ist an einigen Orten bis auf 18 Grad Celsius unter Null abgefallen. Die Eisbildungen der Däne beginnen die Schifffahrt empfindlich zu fähren. Auch aus dem Rigaer Meerbusen werden Eisbildungen gemeldet. Wie aus Veniarad gemeldet wird, hat sich der größte Teil des finnländischen Meerbusens vom Kronofort bis Veniarad mit einer festen Eisschicht bedeckt. Der Dampferverkehr kann nur mit Hilfe von Eisbrechern aufrecht erhalten werden.

**Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Autoibus.** Wie aus Moskau gemeldet wird, stieß in der Nähe von Nishni-Novgorod ein Eisenbahnzug mit einem Autoibus zusammen. Sechs Personen erlitten schwere Verletzungen, einige von ihnen gingen mit dem Tode. Der Autoibus wurde schwer beschädigt.

**Mord und Selbstmord in der Fremdenlegion.** In einem Fort zwischen Fez und Taza in Marokko hat ein russischer Fremdenlegionär einen französischen Sergeanten erschossen und dann Selbstmord verübt.

**Schwerer Güterzugunfall in Polen.** Auf der Eisenbahnlinie Kaletn-Herbn (20 Kilometer östlich von Lichenhoda) stießen zwei Güterzüge zusammen, wodurch vier Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden. 44 Waggons wurden zertrümmert. Der Schaden beträgt annähernd zwei Millionen Pfund.

**Neun Personen bei einem Großfeuer verbrannt.** Nach Verlassen aus Remort fand in einem Schadenfeuer in Soard im Saale Kantuch neun Personen ums Leben gekommen. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

**Verloren.** Auf dem Wege vom Amtsgelände zum Postamt, Bahnhofstraße, ist ein roter runder Gummi-stempel verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen gegen gute Belohnung abzugeben bei Günther, Amtsgelände.

Neue Bildersendung eingetroffen!

**Ein schönes Bild**

ist ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Werte

Große Auswahl zu bekannt billigen Preisen bei

**Walter Scharf, Nebra**

**Rote Hände** oder brennend rotes Gesicht wirken auf. Ein wirksames Mittel dagegen ist die feine, reizmilde, und kühlende Creme Leodor, auch als bereits duftende Parfümerie vorzüglich geeignet. Überlieferter Erfolg. Tube 1 Mk., wirksam unterliegt durch Leodor-Gesellschaft, Schild 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Damit jeder sie sehe und jeder sie lobe Schiden umsonst wir Hefte zur Probe!

**Der Deutsche Kundfunk**

Die größte Funkzeitschrift - bringt wöchentlich alle ausführlchen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

**Noch ist es Zeit, Ihre Weihnachtseinkäufe bei mir zu decken!**

**Zu niedrigsten Preisen empfehle ich Ihnen:**

Damenkleider / Backfischkleider	Inletts	Oberhemden, weiß und farbig
Kinderkleider	Bettbezüge, weiß und kariert	Barchentröcke
Blusen / Kostümröcke / Plisseeröcke	fertig genäht	Schlüpfen
Prinzebröcke, weiß und farbig	Betttücher mit Hohlraum	Damen- und Kinderhemden
Damenschürzen / Kinderschürzen	Betttücher in Barchent, weiß und farbig	- aller Größen -
Schlafdecken	Handtücher Wischtücher	Strümpfe / Taschentücher
Seidene Tischdecken mit Fransen	Kaffeegedecke	usw. usw.

**Bitte um freundliche Unterstützung**

**ALFRED FLADE • NEBRA a. U.**



# Friedrich Krey · Inh. Emil Krey · Nebra a. U.

Telefon No. 67

● Für Weihnachten ●

Telefon No. 67

Schöne Leibwäsche      Gediegene Bettwäsche      Tischwäsche      Wirtschaftswäsche

## Das Neueste in Herrenartikeln

Steppdecken      Schlafdecken      Teppiche      Brücken      Vorleger

## In Damenmänteln noch grosse Auswahl

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Bleyle-Anzüge      -Westen      -Pullover

Größte Auswahl

Billige Preise

Heute Abend 8 Uhr im Gemeindefaal (Fahrtgebäude):

**Kirchl. Gemeindeversammlung**  
mit Arbeitsbericht des Gemeindeführers und Besprechung von Wäntchen und Anträgen

Teilnahmeberechtigt sind alle ev. Gemeindeglieder, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und 3 Monate in unserer Gemeinde wohnen.

### Bekanntmachung.

Sämtliche Wasserabnehmer werden hierdurch aufgefordert, das für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. fällige Wassergeld bis **15. Januar 1929** an die Stadtkasse zu zahlen. Das bis dahin nicht entrichtete Wassergeld wird eingesogen.

Es treten dann zu dem Wassergeld noch die geistlichen Einziehungsgeldern.

Nebra, den 18. Dezember 1928. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Rentenguttungen sind zur Abkempfung bis spätestens **Montag, den 24. Dezember d. Js., mittags 12 Uhr**, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 abzugeben.

Die Ausgabe derselben erfolgt am **Freitag, den 28. Dezember d. Js., bis 12 Uhr**. Es wird noch ausdrücklich auf pünktliche Einhaltung der Termine hingewiesen.

Nebra, den 19. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. Js. ist das Gesetz über Schusswaffen und Munition vom 12. April 1928 (R. G. Bl. I. S. 143) in Kraft getreten. Hiernach verlieren die auf Grund der bisherigen Vorschriften ausgestellten Waffenscheine ihre Gültigkeit.

Personen, die im Besitze eines Waffenscheines sind und die Berechtigung zum Führen einer Waffe auch über den 31. März 1929 hinaus behalten wollen, müssen bis zu diesem Zeitpunkt ihren Waffenschein erneuern lassen. Die alten Waffenscheine sind hierüber abzuliefern. Die Anträge auf Ausstellung eines neuen Waffenscheines sind eingehend zu begründen und unter Beifügung eines Abgebildes des Antragstellers an die Polizeiverwaltung einzureichen.

Nebra, den 18. Dezember 1928.

Die Polizeiverwaltung.

### Definitive Stadtverordnetenversammlung

am **Freitag, den 21. Dezember 1928**  
abends 8 Uhr im Gasthof „Weißes Roß“.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von den Revisionsprotokollen vom 26. Oktober und 15. November 1928.
2. Beschlußfassung über Anbringung einer Nichtlampe an der Straßenzweigung Hofenaltstraße - Grabenmühlweg.
3. Beschlußfassung über Vergebung der Installationsarbeiten für den Flachwohnbau.
4. Festsetzung der Miete für den Flachwohnbau und Renzfestsetzung der Mieten für die Hädt. Grundstücke.
5. Wahl von 3 Mitgliedern für den Vorstand der Stadtparkasse.
6. Wahl von 2 Magistratsmitgliedern.

Ausschließend geschlossene Sitzung.

Nebra, den 18. Dezember 1928.

Der Stadtverordnetenvorsteher. gez. Brettnig.

## Café „Zur Burg“

Montag, den 24. Dezember  
(Heilig-Abend)

## Karpfenessen



## Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe Nebra

Zu unserm am 2. Weihnachtsfeiertag im „**Preussischen Hof**“ stattfindenden

## Theater mit anschließendem Ball

ladet alle Freunde und Gönner herzlich ein Der Vorstand.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

## Turnverein Nebra (D. T.)

Am 3. Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, den 27. Dez. findet unter

## Weihnachtsvergnügen

bestehend aus Theater und Ball im „Schützenhaufe“ statt.

Zur Aufführung kommt der überaus lustige Schwank

## „Der kühne Schwimmer“

in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Nachdem: **Ball.**

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1 Mk., unnummeriert 60 Pf.

Eintrittskarten im Vorverkauf

sind beim Vorsitzenden, Kaufmann Meib, zu haben.

Die gesamte Einwohnerschaft von Nebra und Umgebung laden wir

hierzu freundlichst ein. Der Vorstand.

## Gämtliche Zeitschriften

des In- und Auslandes, auch Versicherungszeitschriften wie:

- |                         |                       |
|-------------------------|-----------------------|
| Der Bergfried           | Familienhort          |
| Das Buch für Alle       | Der Hausfreund        |
| Für Dich                | Land und Leute        |
| Der Helfer              | Nach Feierabend       |
| Deutsche Landw. Zeitung | Schätze Dich          |
| Notwende                | Bobachs Familienhilfe |
| Sport und Gesundheit    | Wohlfahrt             |
| Das Blatt der Hausfrau  | usw. usw.             |

liefert schnell und ohne Aufschlag

Buchhandlung Scharf, Nebra

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Damen-Handtaschen, Portemonnaies, Briefaschen, Aktentaschen, Einkaufsbeutel, Herustaschen, Rucksäcke, Reisekoffer, Besenständer, Leder-Gamaschen

Für Schulanfänger

selbstgefertigte Schultornister, Frühstückstaschen

Sofas, Chaiselongues, Matratzen werden

sauber bei billigster Berechnung angefertigt.

**Hermann Bauer**

Sattler Nebra a. U.

## ff. Bohnenkaffee

- Festmischung -

in geschmackvoller Fest-Packung

1/2 Pfund 1,00 Mark

empfiehlt Wwe. Meitz

## Spielkarten

Wilh. Sauer, Rossleben

## Lesen Sie die „Berliner Morgen-Zeitung“

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Markt“: aktuellen, vollständigen

Leistungs-, modernen Romanen und unterhaltenden und belehrenden Abteilungen

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte diese vorzügliche Zeitung neben seinem Lokalblatt lesen.

Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis.

hier abtrennen, dann ausfüllen und der Post oder dem Briefträger übergeben.

### Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr - Frau

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag
1	„Berliner Morgen-Zeitung“	Januar 1929	1,70

### Quittung.

Obige Mark sind heute richtig bezahlt.

1928. Post-Nr. \_\_\_\_\_

**Meitz**  
Leipziger  
Neueste  
Nachrichten

Größte, bedeutendste einflussreichste, meistgelesene Tageszeitung ganz Mitteldeutschlands

Tagess-Auflage über **170.000**

Verlag Ebner & Seifert a. G. Leipzig, G. I. Peterssteinweg 19



# Nebrauer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mf.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Rochleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rochleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Rochleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinformat 20 Pf. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr. 150

Donnerstag, den 20. Dezember 1928

41. Jahrgang

## Die Kriegsfackel.

Was ist der Kelloggspakt? Was der Völkerbund? Was bedeuten die Dutzende regionaler Verträge und Schiedsabkommen, die in den letzten Jahren seit Beendigung des Weltkrieges überall in der Welt zum Abschluß gelangt sind? Ein kleiner Staat, wenn man die Zahl seiner Bewohner und seine Bedeutung im Konzert der Mächte betrachtet — läßt seinen Machtgehalt in freier Lauf, verläßt durch eigenmächtige Handeln eine, seit Jahren unbestimmte Grenzfrage auf dem Wege der Gewalt zu lösen und die Kriegsfackel lobert hell auf in der Welt. Wie noch so lösenden Worte noch der „Aera des Friedens“, von der „Aktion des Krieges“, von der friedlichen Gesellschaft der Völker, werden über Nacht Schall und Rauch, und die altbekannten Formeln der Communiqués vom Kriegsschauplatz mit ihren widersprechenden Angaben, ihren erdichteten Siegen, ihren künstlich verschleierte Niederlagen, beginnen wieder, die Spalten der Weltpresse zu füllen.

Es ist kein Zweifel daran möglich, daß der Zustand des Krieges, wie er sich all bisherigen Vermittlungsversuchungen zum Trotz zwischen Bolivien und Paraguay doch noch entwickelt hat, bei der politischen Konstellation, die die Nachkriegszeit und die Einigung des Völkerbundes mit sich gebracht haben, auch für das von dem Kriegsschauplatz weit abliegende europäische Weltland und seine Regierungen von größter Bedeutung ist, als es der Kampf zwischen zwei südamerikanischen Republiken bei dem früheren Stande der Dinge gewesen wäre. Die beiden kriegführenden Staaten sind Mitglieder des Völkerbundes und haben durch die Erklärung der Feindseligkeiten eine ganze Anzahl Artikel der auch von ihnen unterzeichneten Völkerbundsakte auf das schärfste verletzt. Art. 12 schreibt allen Völkerbundmitgliedern vor, Streitfälle, die zum Bruch führen könnten, dem Schiedsgericht zu übergeben oder einer Untersuchung durch den Rat zu unterbreiten. Ähnliches bestimmen der Artikel 13 und der Artikel 15, und im Artikel 16 — dem berühmten Artikel, der durch seinen Zusammenhang mit den sich aus der russischen Frage ergebenden Möglichkeiten beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu große Schwierigkeiten herbeigeführt hat, bestimmt sogar ausdrücklich, daß, wenn ein Bundesmitglied unter Verletzung der durch die Artikel 12, 13 oder 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, es ohne weiteres zu angesehen wird, als hätte es eine kriegerische Handlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen.“ Für diesen Fall sind im Artikel 16 besondere Strafmaßnahmen vorgesehen, wie der strenge wirtschaftliche und finanzielle Boykott, sowie unter Umständen die Durchführung einer militärischen Völkerbunds-Expedition gegen den Friedensbrecher.

Das Prestige des Völkerbundes ist also durch die Haltung der beiden südamerikanischen Parteien auf das gefährlichste bedroht. Andererseits dürfte es ungeheuer schwierig sein, nicht nur die im Artikel 16 vorgesehenen Strafmaßnahmen an sich ziehen zu lassen, sondern auch die Völkerbundmitglieder zu einer Vertiefung an ihnen zu bewegen. Südamerika liegt weit ab. Weder Bolivien noch Paraguay sind ozeanische Objekte, um

Staaten an der Genfer Liga sein Ansehen in der ganzen lateinamerikanischen Welt auf das Bedenklichste. Nordamerika hat dem Völkerbund nie angehört, Rußland ist eher kein Gegner, als sein Freund; wohnen soll es mit der Liga der Nationen kommen, wenn es ihr nicht gelingt, ihre Autorität gegenüber zwei südamerikanischen Republiken durchzusetzen, und wenn infolgedessen auch noch der Rest Lateinamerikas das letzte Interesse an ihr verliert! Daraus ändert es auch nichts, wenn angeht die Bedrohungen einiger Nachbarstaaten ist ein Waffenstillstand eintritt, und die Kriegführenden dem Völkerbundrat ein platonisches Versprechen abgeben, die Feindseligkeiten für den Augenblick einzustellen. Genug, diesmal ganze Arbeit leisten und seine Autorität restlos wahren. Jede Halbheit wäre schmerzhaft.

Nach an einer anderen Stelle ist die Kriegsfackel in den letzten Tagen in Brand gesetzt worden. Zwar handelt es sich hier um einen innerpolitischen Kampf, der zu einem Eingreifen des Völkerbundes keinerlei Handhabe gibt; aber durch die Art, wie er gelagert ist, ist auch er für das europäische Ansehen in der Welt von weittragender Bedeutung. König Amanullah von Afghanistan, kaum heimgekehrt von einer Europareise, die einen Triumphzug bedeutend schmeckte, den Kopf erfüllt von den imponierenden „Segnungen westlicher Kultur“, ist in schwerer Gefahr, gegen Aufständische, von der Priesterhaft geführte Afghanenstämme, die die alte asiatische Tradition auf religiösem und kulturellem Gebiet vertreten, zu unterliegen. Stürzt er, so wird damit dem europäischen Ansehen, als dessen Vorkämpfer er auftritt, im ganzen seinen Osten ein schwerer Stoß verleiht worden sein.

## Doch noch ein Vertrag mit Polen.

Dr. Hermes wieder in Berlin.

Berlin, 19. Dezember.

Der Führer der deutschen Delegation für den Handelsvertrag mit Polen, Dr. Hermes, ist wieder in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, ist die Unterredung, die Dr. Hermes am Montag mit dem Führer der polnischen Vertragsdelegation, Twardowski, hatte, nicht unangenehm verlaufen. Man glaubt, daß doch noch eine Weile gesunden werden könne, auf deren Grundlage die seit drei Jahren zerfallenen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen neu geregelt werden können.

Hierzu wird noch weiter bekannt, daß man in Berlin die Antwort der polnischen Regierung auf die von Deutschland gemachten Vorläufe noch nicht vorliegen hat. Sollten diese den deutschen Erwartungen entsprechen, so wird man Mitte Januar weiter verhandeln. Bis dahin sollen die Wirtschaftskreise beider Länder nochmals zusammenkommen, um weitere Verhandlungsgrundlagen auszuarbeiten. Die Erneuerung des Holzabkommens ist auf die nächste neue Zusammenkunft verschoben worden.

## Der Krankheitszustand König Georgs

Bejorgnis in medizinischen Kreisen.

London, 18. Dezember.

Der letzte Bericht über den Krankheitszustand des Königs wird in medizinischen Kreisen mit einiger Sorge aufgenommen.

Aus der Umgebung des Königs wird jedoch darauf hingewiesen, daß die festgestellte Verschlechterung ebenso wenig Anlaß zu übertriebener Besorgnis gibt, wie umgekehrt die in den vorangegangenen drei letzten Berichten festgestellte leichte Verbesserung irgendwelche besonderen Hoffnungen habe erwecken dürfen. Tatsächlich sei keiner der letzten Berichte in dem Sinne anzufassen gewesen, als ob ein wirklich anhaltender Fortschritt zu erwarten gewesen wäre. Der Zustand des Königs sei im Laufe des Tages jeweils verschiedenen Veränderungen unterworfen gewesen.

## Waffenstillstand in Südamerika.

Bolivianische Soldaten erobern Fort Boqueron. — Heftige Begeisterung in La Paz. — Stad ist die paraguayischen Truppen siegreich. — Mobilisierungsbefehl in Muncion. Washington, 17. Dezember.

Die Telegramme des Präsidenten des Völkerbundsrates Briand haben nichts gebracht. Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay ist ausgebrochen. Nach der Mitteilung des bolivianischen Kriegsministers haben die Truppen Boliviens das paraguayische Fort Boqueron im Gran Chaco erobert. 100 paraguayische Soldaten wurden getötet, 100 gefangen genommen und zahlreiche verwundet. Nach weiteren bolivianischen Berichten sind die Truppen weiter auf paraguayischem Gebiet im Fort Boqueron und im Begriff, das Fort General Aquino zu füllen.

Die ersten Siegesnachrichten wurden in La Paz, der bolivianischen Hauptstadt, mit riesiger Begeisterung aufgenommen. Es kam zu großen Kundgebungen, bei denen der Staatspräsident und der Kriegsminister das Wort ergrieffen.

Diesen Siegesnachrichten sehen Meldungen aus Muncion, der paraguayischen Hauptstadt, entgegen, wonach es den paraguayischen Truppen gelungen sei, Fort Boqueron zurückzuerobern. Nach diesen Meldungen befinden sich die Bolivianer auf dem Rückzug.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind demnach noch nicht völlig durchsichtig. Zeit liegt nur das eine, daß die Kampfhandlungen im vollen, bisher möglichen Umfang eingeleitet haben. Nach Paraguay hat nunmehr die nötige Mobilisierung der Jahrgänge von 18 bis 28 Jahren angeordnet. Während die Stimmung bisher in Paraguay ruhig zu nennen war, ist jetzt auch hier die Kriegsbegeisterung auf einen Höhepunkt gelangt. Zahlreiche Demonstrationen wurden in der Hauptstadt Muncion veranstaltet.

## Die gefürchtete Blockade.

Neuport, 18. Dezember.

Nach in Washington eingetroffenen Meldungen aus Südamerika hat die bolivianische Regierung ihre Truppen angewiesen, sämtliche Kriegsmaschinen vorläufig zu unterbrechen. Man nimmt daher an, daß Bolivien innerhalb der nächsten zwei Tage dem gemeinsamen Bund Perus, Chiles, Argentiniens und Brasilians nachgeben und den Vermittlungsversuch annehmen wird.

Die vier südamerikanischen Staaten hatten beiden Regierungen mit Blockade droht. In Nordamerika wird allgemein angenommen, daß Soover Argentinien versetzt wird, das gemeinsame Schicksal der vier südamerikanischen Großstaaten in die Wege zu leiten.

## Note Boliviens an den Rat.

Aufhordebolivische Ratssitzung am Freitag.

Gestern traf in Genf eine Note des Außenministers von Bolivien, Clio, ein. Die Note, die an den Generalsekretär des Völkerbundes zur Weiterleitung an den Staatspräsidenten gerichtet ist, stellt eine Antwort auf die Note Brindans aus Lugano vom 16. Dezember dar und ist vom 17. Dezember datiert.

In der Note erklärt die Regierung von Bolivien, sie könne dem Ratpräsidenten die Versicherung geben, daß sie sofort dem Chef der militärischen Gruppen die Anordnung erteilt habe, von jedem Vordringen und von jedem Angriff abzuhalten und sich ausschließlich auf die Verteidigung zu beschränken.

Die Regierung von Bolivien legt jedoch den Völkerbund davon in Kenntnis, daß Paraguay die Mobilisierung der Klassen 18 bis 29 angeordnet habe. Bolivien habe dagegen sich damit begnügt, die zur Sicherheit notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Diese Note ist sofort sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes übermittelt worden. Die Entscheidung über die Einberufung des Völkerbundrates zu einer außerordentlichen Sitzung wird erst für Mittwoch oder Donnerstag getroffen. Man nimmt in Völkerbundkreisen an, daß die Tagung möglicherweise am Freitag oder Sonnabend in Paris stattfinden wird. Die Ratssitzung, soweit sie nicht in Paris anständig sind, werden voraussichtlich durch ihre Vorkämpfer oder Geblenden vertreten sein. Deutschland dürfte Vorkämpfer v. Hoch vertreten. Am allgemeinen wird in Völkerbundkreisen die Möglichkeit eines aktiver Einwirkens des Völkerbundrates als zünftig beurteilt. Man gibt der Hoffnung Ausdruck, daß eine Ratssitzung, an der die Vertreter von Bolivien und Paraguay teilnehmen würden, doch das Ergebnis haben könnte, daß die Welle des Streites zwischen den beiden Staaten sofort in Angriff genommen wird.

Kerner ist man sofort in Prüfungnahme mit den Vorkämpfern in getreten, die nicht dem Völkerbund angehören, jedoch unmittelbar an dem Streitfall interessiert sind, der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung von Argentinien. Die Maßnahmen des Völkerbundrates beschränken sich bisher auf eine fortgesetzte telegraphische Prüfungnahme mit allen interessierten Regierungen. Welche weiteren Maßnahmen getroffen werden können, muß zunächst noch abgewartet werden.

Der deutsche Vorkämpfer v. Hoeß hat gestern wieder von französischen Vorkämpfern Reinard einen Bericht abgehört, bei dem es, wie es in dem deutschen amtlichen Communiqué heißt, gelungen ist, die Reparationsfrage der enggültigen Klärung näherzubringen. Eine vollständige Übereinstimmung konnte zwar noch nicht erzielt werden, doch besteht begründete Aussicht, daß bei Fortsetzung des Meinungsaustausches alle Schwierigkeiten behoben werden.

Bei den Verhandlungen handelt es sich in der Hauptsache um die Frage der Erneuerung der Sachverständigen.

## Vor der Entscheidung in Paris

Doehs neuer Besuch bei Poincare.

Paris, 18. Dezember.

Der deutsche Vorkämpfer v. Hoeß hat gestern wieder von französischen Vorkämpfern Reinard einen Bericht abgehört, bei dem es, wie es in dem deutschen amtlichen Communiqué heißt, gelungen ist, die Reparationsfrage der enggültigen Klärung näherzubringen. Eine vollständige Übereinstimmung konnte zwar noch nicht erzielt werden, doch besteht begründete Aussicht, daß bei Fortsetzung des Meinungsaustausches alle Schwierigkeiten behoben werden.

Bei den Verhandlungen handelt es sich in der Hauptsache um die Frage der Erneuerung der Sachverständigen.

Xrite colorchecker CLASSIC

den Vorkämpfer zu finanziell vollst... Staaten von aller bolivianisch, und erst eine neue amerikanische Kom... Teile des bolivianische... Erreg... längerer Zeit... noch dadurch... fakte eine aus... Doktrin... besonders ange... geigt die eines... aus hieraus... der Völkerbund... ohne das Ver... dendenemitt... nach seinem... nach dem Des... amerikanische